Wegbegleiter

Ratgeber im Trauerfall



Themenbeilage
27. März 2026

Sicherheit, Würde und Abschied



Im Krematorium kann am Sarg Abschied genommen werden. Fotos: Rhein-Taunus-Krematorium/akz-o

Die Feuerbestattung ist heute die häufigste Bestattungsform in Deutschland. Dennoch sind viele Menschen verunsichert, wenn sie sich erstmals damit auseinandersetzen. Oft geschieht dies aus Unkenntnis über Abläufe oder aus emotionalen Gründen.

Auch bei einer Feuerbestattung stehen Würde, Sorgfalt und Sicherheit an erster Stelle. Von der Überführung bis zur Einäscherung sind alle Schritte klar geregelt.

Zweifelsfreie Feststellung des Todes

„Für Angehörige ist es oft beruhigend zu wissen, dass nichts dem Zufall überlassen wird“, erklärt Judith Könsgen, Geschäftsführerin eines Krematoriums. „Die Abläufe werden streng kontrolliert, dokumentiert und sind auf größtmögliche Sicherheit ausgelegt.“

Eine der häufigsten Fragen betrifft die Feststellung des Todes vor der Einäscherung. Hier besteht ein wichtiger Unterschied zur Erdbestattung: Bei der Feuerbestattung ist eine zweite Leichenschau gesetzlich vorgeschrieben.
Diese erfolgt unabhängig von der ersten ärztlichen Todesfeststellung und muss abgeschlossen sein, bevor die Einäscherung überhaupt stattfinden darf. „Diese zusätzliche Kontrolle gibt vielen Angehörigen Sicherheit“, sagt Könsgen. „Sie wissen, dass der Tod noch einmal sorgfältig überprüft wurde.“
Oft wird gefragt, ob Angehörige bei der Feuerbestattung anwesend sein dürfen. In den meisten Krematorien ist dies möglich: Familien können bei der Einleitung, also der Übergabe des Sarges in die Anlage, dabei sein und sich bewusst verabschieden. „Für manche ist dieser Moment ein wichtiger Teil der Trauerarbeit“, sagt Könsgen. „Er kann helfen, den Abschied greifbarer zu machen.“ Neben der Sicherheit schätzen viele Menschen auch die Vielfalt, die eine Feuerbestattung bietet. Sie eröffnet zahlreiche neue Beisetzungsformen von der klassischen Urnenbeisetzung über Natur- oder Seebestattungen bis hin zu individuell gestalteten Erinnerungsorten.

Vielfalt der Beisetzungsformen

Diese Gestaltungsfreiheit ist, neben den oft geringeren Kosten, ein wesentlicher Grund für die zunehmende Entscheidung zugunsten der Feuerbestattung. Weitere Informationen und Antworten auf häufige Fragen finden Interessierte in einem Ratgeber der Deutschen Friedhofsgesellschaft. „Je besser Menschen informiert sind, desto mehr treten Sorgen in den Hintergrund“, fasst Könsgen zusammen. „Deshalb bieten wir bei uns auch regelmäßig Führungen an.“ *akz-o*



Judith Könsgen über die Sicherheit bei der Feuerbestattung.

Anzeige

Ihr Helfer im Trauerfall
Beerdigungs-Institut
SUTTER
Pestalozzistr. 65
66578 Schiffweiler/Heiligenwald
biv-sutter@t-online.de
0170/2016723
06821/68353

Beerdigungsinstitut
Helmut Wannemacher
Fachgeprüfte Bestatter
■ Erd-, Feuer-, Baum- und Seebestattungen
■ Bestattungsvorsorge
■ Tag und Nacht erreichbar
Ihre Ansprechpartner
Helmut & Birgit Wannemacher und Peter Vogelgesang
Tel. 06803-99191 | www.bestattungen-wannemacher.de
Oberwürzbacher Str. 34 | 66399 Ommersheim

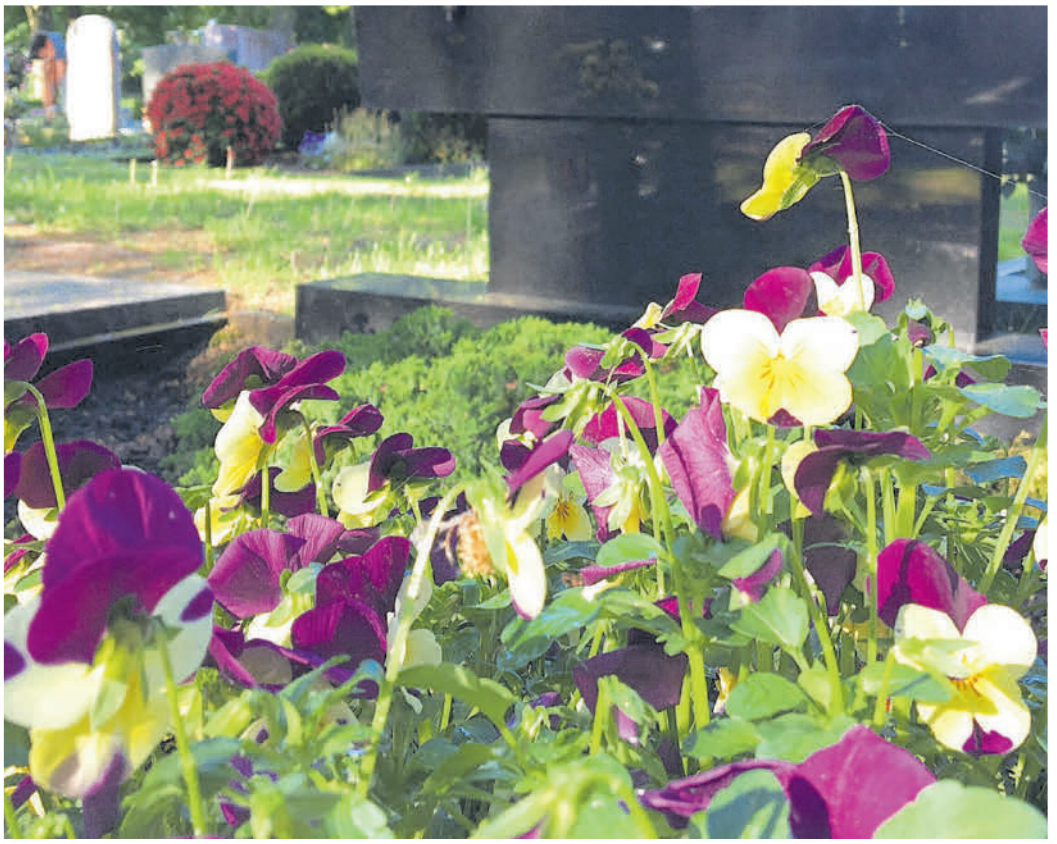
Inh. Lioba Kraiser
Beerdigungsinstitut
Kley-Elzer
• Berater und Helfer im Trauerfall
• Erledigung aller Formalitäten
• alle Bestattungsarten
• Vorsorgeberatung
Bahnhofstraße 21
66564 Ottweiler
☎ 0 68 24-85 85
seit 1947

Ihr Bestattungshaus in St. Ingbert
Wolfgang Schmitt
Bestattungsvorsorge
Erd-, Feuer- und Seebestattung
0 68 94/87 01 34
01 71/3 71 18 99
Würzbachstraße 64, IGB
www.bestattungshaus-schmitt.de
Dem Leben einen würdevollen Abschied geben.

Frühling auf dem Friedhof

Mit dem Frühling beginnt für viele Angehörige die Zeit, Grabstätten neu zu gestalten und nach dem Winter wieder herzurichten. Frühblühende Pflanzen bringen Farbe auf den Friedhof und setzen ein Zeichen der Erinnerung.

Mit den ersten wärmeren Tagen im Jahr beginnt auf vielen Friedhöfen die Zeit der Frühjahrsbepflanzung. Nach den Wintermonaten wirkt so manches Grab kahl oder verwittert. Eine sorgfältige Grabbepflanzung bringt wieder Farbe und Leben auf die Grabstätte und ist für viele Angehörige ein wichtiger Ausdruck der Erinnerung und Wertschätzung.
Für die Bepflanzung im Frühjahr eignen sich vor allem robuste, früh blühende Pflanzen, die mit den noch wechselhaften Temperaturen gut zurechtkommen. Besonders beliebt sind Hornveilchen und Stiefmütterchen. Beide Pflanzen sind ausgesprochen widerstandsfähig und blühen oft schon ab März in kräftigen Farben wie Violett, Gelb, Weiß oder Blau. Hornveilchen haben dabei den Vorteil, dass sie besonders lange blühen und auch leichte Nachtfröste meist problemlos überstehen.



Hornveilchen gehören zu den beliebtesten Frühlingsblumen auf Friedhöfen. Foto: Christian Lingen

Bodendecker und Primeln pflanzen

Ebenfalls häufig auf Grabstätten zu finden sind Primeln. Sie zählen zu den klassischen Frühlingsblumen und setzen mit ihren leuchtenden Blüten – etwa in Gelb, Rosa oder Rot – farbige Akzente. Neben Primeln eignen sich auch Vergissmeinnicht hervorragend für die Frühjahrsbepflanzung. Die zarten blauen Blüten gelten traditionell als Symbol der Erinnerung und werden deshalb auf vielen Friedhöfen geschätzt.
Wer das Grab zusätzlich strukturieren möchte, kann etwa niedrige Bodendecker einsetzen. Pflanzen wie Efeu oder kleine Immergrün-Arten sorgen für eine dauerhafte grüne Grundlage auf dem Grab und verhindern gleichzeitig, dass die Fläche schnell wieder von Unkraut überwuchert wird. Zwischen diese grünen Flächen lassen sich saisonale Blühpflanzen immer wieder besonders gut integrieren.

Bevor neue Pflanzen eingesetzt werden, sollte die Grabstätte zunächst gründlich vorbereitet werden. Dazu gehört es, abgestorbene Pflanzenreste, Laub und Unkraut zu entfernen. Der Boden wird anschließend vorsichtig aufgelockert und – falls nötig – mit frischer Graberde oder etwas Kompost verbessert. Gerade nach dem Winter ist der Boden häufig verdichtet und nährstoffarm.
Beim Einpflanzen sollte darauf geachtet werden, dass die Pflanzen genügend Abstand zueinander haben. So können sie sich gut entwickeln und wirken auch optisch harmonisch. Nach dem Einsetzen empfiehlt es sich, die Pflanzen gründlich anzugießen. In den folgenden Wochen ist regelmäßiges Gießen wichtig, besonders bei trockener Witterung. Auch die Pflege spielt im Frühjahr eine wichtige Rolle. Verblühte Blüten sollten regelmäßig entfernt werden, damit die Pflanzen neue Knospen bilden können. Gleichzeitig verhindert eine gelegentliche Kontrolle, dass sich Unkraut zwischen den Pflanzen ausbreitet.

Selber machen oder vom Gärtner

Viele Angehörige kümmern sich selbst um die Grabpflege und die saisonale Bepflanzung. Für sie ist diese Tätigkeit oft ein persönlicher Moment des Gedenkens.
Wer jedoch weiter entfernt wohnt oder sich die regelmäßige Pflege nicht zutraut, kann auch professionelle Unterstützung in Anspruch nehmen. Friedhofsgärtner bieten vielerorts eine dauerhafte Grabpflege oder saisonale Bepflanzungen an. Sie übernehmen dabei sowohl die Gestaltung als auch die Pflege über das ganze Jahr hinweg.
Ob in Eigenregie oder durch Fachbetriebe: Eine liebevolle Frühjahrsbepflanzung lässt Grabstätten aufblühen und schafft einen würdevollen Ort der Erinnerung. *cli/rps*

Anzeige

– Ehre den Toten – Hilfe den Lebenden –
Bestattungen
Emil Kröner
Inh. Annekatrin Thiery/Markus Lauer
Fachgeprüfte Bestatter seit 1935
Erd-, Feuer-, See und Friedwaldbestattungen
66113 Saarbrücken, Neunkircher Straße 1
Telefon (0681) 42504
thiery-lauer@web.de

Bestattungen Schmidt
- Ihr Berater im Trauerfall
- Tag und Nacht für Sie erreichbar
- Erd- und Feuerbestattungen
- Erledigung sämtlicher Formalitäten
- Bestattungsvorsorge

Sabine und Klaus Schmidt
Saarbrücker Straße 8 • 66299 Friedrichsthal
Telefon 06897/843069 • www.bestattungen-schmidt.de

mit Herz BESTATTUNGEN
Kaiserstraße 22
66121 Saarbrücken
Hauptstraße 21
66132 Bischmisheim
Individuelle Trauerfeiern
Persönliche Abschiede
Kompetente Bestattungsvorsorge
Wir sind für Sie da -
in Saarbrücken & im Saarland!
0681 / 935 70 48
24 Stunden telefonisch erreichbar
www.mit-herz-bestattungen.de

Trauer ist individuell, genau wie Sie!
BESTATTUNGEN RETTENBERGER
Laura Krämer und Stefan Rettenberger
BESTATTUNGEN RETTENBERGER
Quierschieder Weg 31a
66280 Sulzbach
Telefon: 06897/2104
Info@bestattungen-rettenberger.de
www.bestattungen-rettenberger.de

Irrtümer rund ums Erben

Wer von wem wie viel erbt oder wie ein Testament auszusehen hat, meinen viele zu wissen. Doch nicht wenige liegen falsch. Wir räumen mit den gängigsten Irrtümern auf und erklären, was wirklich gilt.



Wer soll nach dem eigenen Tod erben? Wer das frühzeitig in einem Testament festhält, kann Erbstreitigkeiten oft vorbeugen. Foto: Kirsten Neumann/dpa-tmn

Ob Pflichtteil, Testament oder gesetzliche Erbfolge: Viele Annahmen rund ums Erben sind falsch. Denn wenn es um Erbschaften geht, verlassen sich viele Menschen auf das, was man eben so hört – oder was im Familienkreis immer als selbstverständlich galt. Doch das vermeintliche Wissen kann im Ernstfall zu bösen Überraschungen führen.

Irrtum 1: „Meine händische Unterschrift alleine genügt, damit das handschriftliche Testament rechtsgültig ist."

„Viele Menschen möchten ihr Testament sorgfältig erstellen und tippen es am Computer, um es dann zu unterschreiben", sagt Sophie Nordhues, Notarassessorin bei der Bundesnotarkammer. Doch das sei kein wirksames Testament. „Eine letztwillige Verfügung muss entweder eigenhändig oder notariell errichtet werden." Bei der eigenhändigen Erstellung muss der gesamte Text von der testierenden Person handschriftlich aufgeschrieben, unterschrieben und bestenfalls mit Ort und Datum versehen werden. „Ein gemeinschaftliches Testament verfasst einer eigenhändig und beide Ehepartner unterschreiben", sagt Nordhues – auch hier idealerweise mit Ort und Datum. Wird das Testament hingegen am PC erstellt und lediglich unterschrieben, ist es ungültig. Für ein notarielles Testament entwirft und verliest der Notar nach einem Beratungsgespräch die letztwillige Verfügung, die von der testierenden Person genehmigt und unterschrieben werden muss.

Irrtum 2: „Ein notarielles Testament ist teuer."

„Oft scheuen Menschen einen Notar, weil sie die Kosten für hoch halten", sagt Ansgar Beckervordersandfort, Rechtsanwalt und Notar, Fachanwalt für Erbrecht und Mitglied des geschäftsführenden Ausschusses der Arbeitsgemeinschaft Erbrecht im Deutschen Anwaltverein. „Ihnen erscheint das handschriftliche Testament günstiger." Der Grund: Die Kosten des notariellen Testaments fallen unmittelbar an, ein handschriftliches Testament verursacht zunächst keine. „Aber für diese Momentaufnahme werden die später anfallenden Folgekosten für die Erben nicht berücksichtigt." Im Endeffekt sei es häufig umgekehrt. Denn die Kosten für ein notarielles Testament sind im Gerichts- und Notarkostengesetz (GNotKG) bundesweit einheitlich geregelt und richten sich nach dem Reinvermögen des Erblassers zum Zeitpunkt der Testamentserrichtung. „Hier spart man sich in der Regel den Erbschein", sagt Beckervordersandfort. Bei der Abwicklung einer Erbschaft mittels handschriftlichem Testament ist dieser hingegen meist erforderlich. Die Kosten des Erbscheins richten sich später nach dem tatsächlichen Nachlasswert im Todesfall - der deutlich höher liegen kann.

Irrtum 3: „Der Ehepartner erbt automatisch immer alles."

Eheleute gehen häufig davon aus, dass etwa das gemeinsame Haus nach dem Tod des Partners automatisch der überlebenden Person alleine gehört. „Das böse Erwachen kommt oft mit dem Tod des Erblassers", sagt Sophie Nordhues. Denn andere Personen werden durch das gesetzliche Erbrecht zu Miterben – etwa die Kinder oder entfernte Verwandte, erklärt Nordhues. Nach dem Gesetz erbt der Ehegatte neben den gemeinsamen Kindern (Erben erster Ordnung) ein Viertel des Nachlasses, bei einer Zugewinngemeinschaft die Hälfte, erklärt Beckervordersandfort.

Anzeige

Ehre den Toten – Hilfe den Lebenden
Beerdigungsinstitut
Günther & Liesel Thiery
Inh. Annekatrin Thiery/Markus Lauer
Fachgeprüfte Bestatter seit 1932
Erd-, Feuer-, See- und Friedwaldbestattungen • Überführungen In- und Ausland
Bestattungsvorsorge
66386 St. Ingbert, Karl-August-Woll-Strasse 6
Telefon (06894) 6586

ERD-, FEUER-, SEE- UND BAUMBESTATTUNGEN
BVO
Ihr Helfer im Trauerfall
Bübinger Bestattungen
Saargemünder Straße 186
66129 Saarbrücken
☎ 06805/909853
Bestattungen Gaffga & Sohn
Hochstraße 157
66115 Saarbrücken
☎ 0681/6861762 2
Rappoltsweilerstraße 31
66113 Saarbrücken
☎ 0681/73378
24h erreichbar!
E-Mail: bvogaffga@t-online.de

Familienbetrieb seit über 50 Jahren
Beerdigungsinstitut
Schmidt
66125 Dudweiler
St. Ingberter Str. 10 / Ecke Klosterstr.
Tel: 06897-75128
Mobil: 0157-71721000
www.beerdigungsinstitut-schmidt.de

GEBHARDT † SCHWAB
BESTATTUNGEN
einfühlsam • würdevoll • menschlich
• Erd-, Feuer- & Seebestattungen
• 24 Stunden erreichbar, auch an Wochenenden & Feiertagen
• Bestattungsvorsorge
• Überführungen im In-und Ausland
• Auf allen Friedhöfen tätig
Kaiserstraße 247A • 66386 St. Ingbert
Tel. 06894/1663119
Email: info@gebhardt-schwab-bestattungen.de
www.gebhardt-schwab-bestattungen.de

IMPRESSUM

Anzeigen-Sonderveröffentlichung der Saarbrücker Zeitung Medienhaus GmbH vom 27. März 2026

Geschäftsführung
Thomas Deicke (Sprecher), Thomas Marx

Leitung Media Sales
Rüdiger Kruppa

Redaktion
Rheinland Presse Service GmbH
Monschauer Straße 1
40549 Düsseldorf
Redaktionsbüro Saarland:
Gutenbergstraße 11-23
66117 Saarbrücken
José Macias (verantwortlich), Marcel Faßbender, Christina Klinkner, Christian Lingen, Jörg Mehl, Niels Wanke, Annika Schulz
sz@rheinland-presse.de

Titelgestaltung
TypoServ GmbH

Druck
Saarbrücker Zeitung Druckhaus GmbH, 66103 Saarbrücken

Oder er erbt neben den Eltern oder Geschwistern (Erben zweiter Ordnung) die Hälfte des Nachlasses, bei einer Zugewinngemeinschaft drei Viertel. Nur im unwahrscheinlichen dritten Fall, wenn keine Verwandten der ersten oder zweiten Ordnung mehr leben, erbt der Ehegatte alles. „Bei Erbengemeinschaften führt das oft zu Konflikten – etwa wenn die Witwe im Haus wohnen bleiben, aber die Kinder ausgezahlt werden möchten." Darum ist in solchen Fällen oft die Erstellung des sogenannten Berliner Testaments sinnvoll, mit dem die Erbschaft der Miterben bis zum Todeszeitpunkt des zweiten Ehepartners aufgeschoben werden kann.

Irrtum 4: „Ich kann mein Testament jederzeit rückgängig machen."
„Viele denken, sie können ihr Testament jederzeit widerrufen", sagt Nordhues. Doch das sei nicht immer der Fall. So können bei einem gemeinschaftlichen Testament Ehegatten oder Lebenspartner oft unbeabsichtigt bindende Verfügungen getroffen haben. „Dabei handelt es sich um letztwillige Anordnungen, die rechtlich verknüpft sind – etwa die gegenseitige Erbeinsetzung oder die Bestimmung gemeinsamer Kinder als Schlusserben." Letztere erben dann erst nach dem Tod beider Ehepartner. „Solche Verfügungen werden als bindend angesehen, wenn anzunehmen ist, dass die Verfügung des einen nicht ohne die des anderen getroffen worden wäre", erklärt Nordhues. Die Folge: Nach dem Tod eines Ehegatten kann der überlebende Partner diese Verfügungen nicht mehr aufheben oder ändern.

Irrtum 5: „Wer enterbt ist, bekommt gar nichts."
„Oft meinen Erblasser, sie können eine Person durch Enterbung vollständig vom Nachlass ausschließen", erklärt Beckervordersandfort. „Aber das deutsche Erbrecht schützt die engsten Familienangehörigen durch das Pflichtteilsrecht", erklärt der Fachanwalt. Selbst bei Enterbung haben folgende Personen einen Pflichtteilsanspruch: Kinder, Ehegatten und eingetragene Lebenspartner. Außerdem Enkel, Urenkel sowie Eltern des Erblassers nur dann, wenn keine direkten Abkömmlinge vorhanden sind. „Der Pflichtteil beträgt die Hälfte des Wertes des gesetzlichen Erbteils." Die Entziehung des Pflichtteils sei nur unter engen Voraussetzungen möglich – etwa nach Begehen schwerer Straftaten gegen den Erblasser.

Irrtum 6: „Um ein notarielles Testament zu ändern, muss ich wieder zum Notar."
Ist das Testament notariell beurkundet, liegt die Annahme nahe, dass jede Änderung wieder notariell erfolgen muss. „Doch es kann jederzeit durch ein eigenhändiges handschriftliches Testament widerrufen oder geändert werden – ohne Notartermin und ohne Kosten", erklärt Beckervordersandfort. Ein späteres Testament hebe ein früheres auf, soweit die Regelungen miteinander in Widerspruch stehen. „Das handschriftliche Testament muss eigenhändig geschrieben und mit Ort, Datum und Unterschrift versehen sein." *Angelika Mayr*



Ein Notar hilft bei der Erstellung eines Testaments und sorgt dafür, dass darin alles im Sinne des Erblassers festgehalten wird. Foto: fizkes/Getty Images

Wer erbt, wenn kein Erbe vorhanden ist?

Wenn ein Mensch stirbt und keine Erben hinterlässt, greift die gesetzliche Regelung des sogenannten „Fiskalerbrechts". Gibt es weder Verwandte noch ein Testament, fällt der Nachlass an den Staat. Zuvor wird jedoch sorgfältig geprüft, ob nicht doch entfernte Angehörige existieren. Erst wenn niemand ermittelt werden kann oder alle Erben ausschlagen, übernimmt das Bundesland das Vermögen. Schulden werden dabei nur bis zur Höhe des Nachlasses beglichen. Auch bewegliche und unbewegliche Güter werden inventarisiert und rechtlich gesichert.

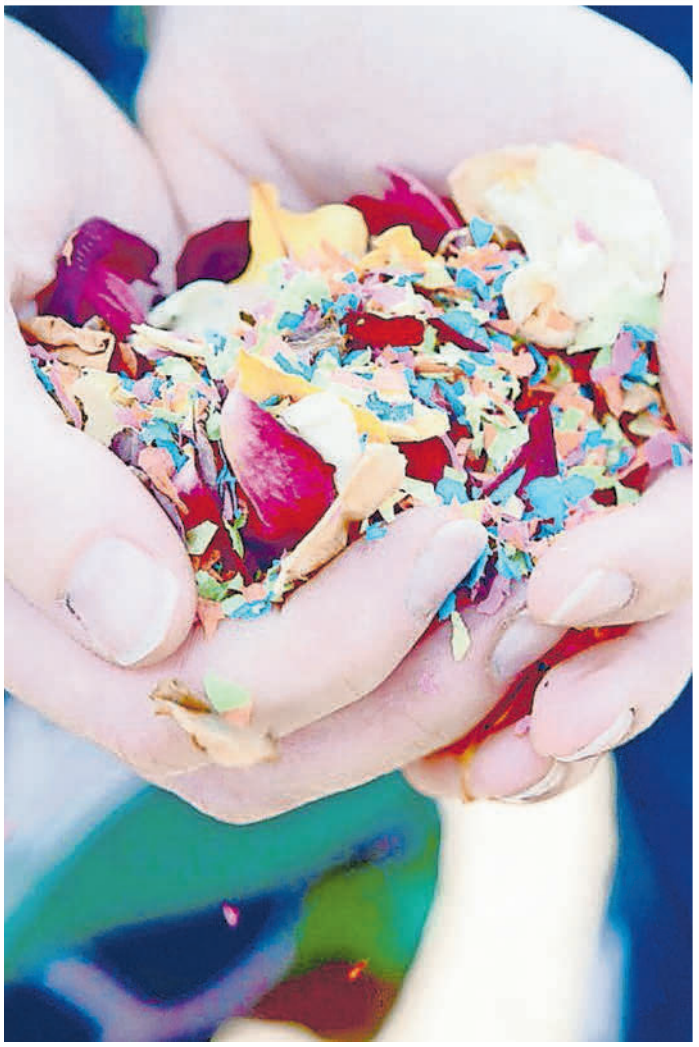
Anzeige

BLAU BEERDIGUNGEN
Inh. Sibylle Blau
Erd-, Feuer-, See-, Baumbestattungen und Bestattungsvorsorge
Hauptstraße 178 • 66128 Sbr.-Gersweiler
Tel. 0681-702570 oder 0172-6835263
www.blau-beerdigungen.de

Toussaint BESTATTUNGEN SEIT 1886
Nicole Toussaint
Meister im Bestattungshandwerk
Alte Pfarrgasse 17, 66440 Blieskastel
Telefon 06842 4563
Mobil 0171 2038262
www.bestattungen-toussaint.de
bestattungen-toussaint@t-online.de

BESTATTUNGSINSTITUT
Karl Schanding
Die Würde des Menschen ist unantastbar
Wir sind **Tag und Nacht** für Sie zu erreichen
Homburg, Heidebruchstraße 23 A, Tel. (0 68 41) 36 47
Inh. M. Mersiowsky (Bestattermeister)

Beerdigungsinstitut
müller & kamp gmbh
Ihr Fachberater in allen Bestattungsangelegenheiten
Andreas Müller
Martin-Luther-Straße 87
Schnappacher Weg 24
66280 Sulzbach
Telefon 0 68 97/26 56
muellerundkamp@t-online.de



Manch einer wünscht sich etwas Besonderes für seine Beerdigung – vielleicht ja Konfetti als Grabbeigabe?

Foto: Carruthers & Hobbs/istockphoto.com/akz-o

Am Ende bitte mit Konfetti

Wer eine Bestattungsvorsorge trifft, nimmt seinen Hinterbliebenen eine schwere Last ab. Schon zu Lebzeiten lassen sich etwa der Ort und die Art der Bestattung festlegen. Und auch kleine persönliche Besonderheiten lassen sich planen.

Was hinterlasse ich der Welt? Diese Frage stellt sich vielleicht beim Spaziergang über einen Friedhof, beim Anblick eines Grabes, um das sich niemand mehr kümmert. Möchte ich, dass sich meine Angehörigen später um mein Grab kümmern müssen? Möchte ich auf einem klassischen Friedhof oder lieber in einem Wald begraben werden? Diese Fragen kann man sich zunächst selbst stellen und anschließend in einer Bestattungsvorsorge festhalten.
Es liegt in der Natur des Menschen, sich ungern mit Dingen zu befassen, die nach dem eigenen Leben passieren. Doch unser Abschied betrifft nicht nur uns, sondern vor allem unsere Familie und Freunde, die bleiben. Was hinterlasse ich für Umstände, wenn ich sterbe? Das Lebensende ist für die Angehörigen oft der Anfang vieler organisatorischer Mühen. Die Hinterbliebenen haben den Wunsch, dem Verstorbenen gerecht zu werden. Aber was hätte sie oder er sich gewünscht? Einen Sarg oder eine Urne? Ein bestimmtes Lied, einen besonderen Schriftzug oder vielleicht doch ein letztes Fest mit Konfetti? Immer mehr Menschen möchten ihren Liebsten diese Entscheidungen abnehmen.
Die steigende Zahl an Bestattungsvorsorgen zeigt, dass Verantwortung und Fürsorge auch über das eigene Leben hinausgehen. Eine durchdachte Bestattungsvorsorge ist eine letzte liebevolle und fürsorgliche Geste, die wir unseren Angehörigen schenken. Doch auch über den eigenen Kreis hinaus hinterlassen wir Spuren. Immer mehr Menschen wünschen sich eine Bestattung, die die Umwelt nicht belastet. Biologisch abbaubare Urnen aus Holz oder Kohle sind gefragt, ebenso pflegefreie Grabstellen auf Friedhöfen oder in Bestattungswäldern. Wie bei bewusster Ernährung oder nachhaltigem Konsum wollen viele auch im Tod Verantwortung übernehmen und ihre letzte Reise umweltfreundlich gestalten.

Details der Bestattung festlegen

Das Wissen um den Tod kann so auch eine Chance sein, bewusst über die eigene Zukunft hinauszublicken. Wer sich über die verschiedenen Möglichkeiten einer Bestattungsvorsorge oder umweltbewussten Bestattung informieren möchte, findet bei Bestattern hilfreiche Informationen.
Am Ende also mit Konfetti? Vielleicht aus echten, biologisch abbaubaren Blütenblättern? Was wir hinterlassen wollen, darauf hat jeder seine eigene Antwort. Nur eines ist sicher: Wer sich zu Lebzeiten Gedanken über seine eigene Bestattung macht, macht es seinen Verwandten und Freunden leichter. Und vielleicht schenkt diese Auseinandersetzung auch ein Stück Gelassenheit im Hier und Jetzt. *akz-o*

Anzeige

Der Tradition treu – für Neues offen.
Susanne Duchene und Team
Bestattungshaus „Friede“ DUCHENE GmbH
(06898) 41000
im Trauerfall 24
Friede DUCHENE
SEIT ÜBER 120 JAHREN
www.friede-duchene.de

Bestattungshaus
Schido & Tomczyk
-Großrosseln-
Tag & Nacht für Sie da:
06809/702651

Dubreuil Haus der Stille St. Wendel
Jeder Mensch ist etwas Besonderes.
Jeder Abschied auch.
EIN MENSCH – EIN LEBEN – EIN ABSCHIED

BESTATTER vom Handwerk geprüft
Bestattungsvorsorge
– eine Sorge weniger –
Hospitalstraße 33 · 66606 St. Wendel · Tel.: 06851/2491

Beerdigungsinstitut
PIETÄT
Quierschied GmbH
Peter Zimmer
Fachgeprüfter Bestatter
Bestattungen aller Art
Erledigung aller Formalitäten
Bestattungsvorsorge
66287 Quierschied
Mühlenbergstraße 24
Tel. 06897/96540
Fax 06897/965425
Mobil 0170/9804738

So gelingt eine würdige Trauerfeier

Die Planung einer Bestattung ist ein komplexer Prozess, der viele Aspekte umfasst. Sehr wichtig ist daher die Wahl des Bestatters. Ein Markenzeichen hilft dabei.

Wenn es um die Organisation einer Trauerfeier geht, ist es entscheidend, einen Bestatter zu finden, dem man vertrauen kann und der Qualität liefert. Doch wie findet man einen solchen Bestatter, und woran erkennt man überhaupt einen guten Bestatter?
Die Planung einer Bestattung ist ein komplexer Prozess, der viele Aspekte umfasst. Von der Organisation der Trauerfeier bis hin zur Einhaltung gesetzlicher Vorschriften gibt es viel zu bedenken. Genau dafür sind Bestatter da – sie kümmern sich um alles, damit sich die Trauernden nicht darum sorgen müssen.

Bestatter stehen Angehörigen zur Seite

Ein qualifizierter Bestatter mag auf den ersten Blick teurer erscheinen, aber Qualität hat ihren Wert. Gerade wenn es um den Verlust eines geliebten Menschen geht, ist es entscheidend, jemanden an seiner Seite zu haben, dem man vertrauen kann. Ein Bestatter mit dem Markenzeichen ist ein solcher Partner. Das Markenzeichen des Bundesverbands Deutscher Bestatter steht für eine unabhängige Zertifizierung des Bestattungsunternehmens und weist eine fachspezifische Qualifikation nach. Markenzeichenbestatter sind in der Region verwurzelt und kennen sich deshalb besonders gut mit den örtlichen Besonderheiten aus. Eine gelungene Bestattung ist mehr als nur eine Pflichterfüllung. Sie kann ein schöner Abschied voller Erinnerungen an den lieben Verstorbenen sein.
Egal ob Hochzeit, Taufe, Jubiläum oder Trauerfeier – jedes Fest erfordert eine gewisse Vorbereitung, um im Anschluss als angemessen und gelungen empfunden werden zu können. Gute Bestatter wissen, wie sie eine Trauerfeier zu einem würdevollen und persönlichen Ereignis machen können. Auch bei der Gestaltung und Umsetzung der eigenen Wünsche steht ein seriöser Bestatter kompetent zur Seite. Er bietet nicht nur eine sichere finanzielle Absicherung, sondern unterstützt auch bei der Planung und dem Abschluss entsprechender Verträge. *akz-o*



Bestatter sorgen dafür, dass Abschiede persönlich und respektvoll gestaltet werden.

Foto: Anze Furlan/GettyImages

Advertorial

Im FriedWald der Natur und den Verstorbenen verbunden sein

Immer mehr Menschen wünschen sich eine letzte Ruhestätte in der Natur. Statt Grabfelder bietet der FriedWald einen Ort mitten im Wald.

Das Spiel aus Licht und Schatten, das Rauschen der Blätter im Wind, das Zwitschern der Vögel – all das hat eine beruhigende Wirkung auf uns Menschen. Im Wald sind wir der Natur verbunden. Tröstend spendet das den Hinterbliebenen Kraft und Zuversicht. So auch im FriedWald.

Letzte Ruhe unter Bäumen

Die FriedWald-Standorte im Saarland – Imsbach, Litermont und Saarbrücken – sind nach öffentlichem Recht genehmigte Friedhöfe im Wald. Die Asche der Verstorbenen ruht hier in biologisch abbaubaren Urnen unter Buchen, Eichen oder auch Hainbuchen. Den Grabschmuck im FriedWald übernimmt die Natur: Je nach Jahreszeit zieren Moose und Farne, goldgefärbte Blätter und Schnee die Grabstätten. Mit einer Namenstafel werden sie zu individuellen Orten des Erinnerns und Gedenkens.



Gedenken im FriedWald: In Zeiten der Trauer kann die Natur Trost spenden.

Foto: FriedWald GmbH

Ein Baum wie das Leben

Ein buntes Gemisch von Nadel- und Laubbäumen prägt das Waldbild im FriedWald. Jeder Baum hat seinen eigenen Charakter, genau wie die Menschen, die hier ihre letzte Ruhe finden. Viele von ihnen haben sich ihren Baum schon zu Lebzeiten ausgesucht und ein Baumgrab gewählt, das zu ihnen und ihrem Leben passt. Die Auswahl des passenden Baumes ist im Alleingang ebenso möglich wie in Begleitung der FriedWald-Försterin oder des FriedWald-Försters, in der Vorsorge oder im Trauerfall durch die Angehörigen.

FriedWald kostenlos kennenlernen

Wer die Atmosphäre des Waldes erleben und gleichzeitig mehr über FriedWald erfahren möchte, kann an einer kostenlosen Waldführung teilnehmen. An zwei Samstagen im Monat zeigt die FriedWald-Försterin oder der FriedWald-Förster die Besonderheiten des Bestattungswaldes und beantwortet dabei alle Fragen rund um die Beisetzung in der Natur.
Mehr Informationen und Anmeldung unter www.friedwald.de/saarland oder 06155 848-100. *PR*



Die Bestattung in der Natur

Sie wollen mehr über den **FriedWald in Ihrer Nähe** und die Bestattung in der Natur wissen? Dann bestellen Sie kostenlos unser Infomaterial ganz bequem zu sich nach Hause. Darin erfahren Sie alles rund um Baumbestattung, Kosten und Vorsorge.

FriedWald Imsbach
FriedWald Litermont
FriedWald Saarbrücken

Jetzt bestellen & informieren:
Tel. 06155 848-100 oder
www.friedwald.de/saarland

Was in den Sarg gelegt werden darf



Bei einer Beerdigung werfen die Trauernden oft Blumen als letzten Gruß ins Grab. Solche Grabbeigaben haben Tradition. Foto: Jacob Wackerhausen/Getty Images

Die Bestattungskultur in Deutschland wird seit einigen Jahren offener. Auch Grabbeigaben können die Trauer persönlicher machen und den Abschied erleichtern. Dabei gibt es aber einiges zu beachten – nicht alles ist erlaubt. Die Hinterbliebenen wollen dem Verstorbenen eine Erinnerung an das zu Ende gegangene Leben mitgeben. Alexander Helbach von der Verbraucherzentrale beobachtet, dass dies auch unabhängig von konfessionellen und religiösen Einstellungen geschieht: „Egal ob jemand ans Jenseits, an Wiedergeburt, sonst etwas oder gar nichts glaubt, möchten viele einen Gegenstand mitgeben, der verbindet."

Der Ehering, ein Brief oder der geliebte Wanderstock: Grabbeigaben gehören oft zum Abschiednehmen dazu. Aber nicht alles darf dem Verstorbenen mitgegeben werden.

Welche Dinge Verstorbenen mitgegeben werden

Wichtig ist, dass solche Dinge nicht im Testament festgelegt werden, denn dieses wird erst Wochen nach dem Tod geöffnet. Alle Bestattungswünsche sollten daher vorher in eine eigene Verfügung geschrieben werden.

Schmuck wie ein Ehering oder die Lieblingsuhr sind Beispiele für klassische Mitgaben. Aber auch ein Kuscheltier oder ein Brief werden in den Sarg gelegt. Christen bekommen bisweilen einen Rosenkranz oder ein Kreuz in die Hände. Hobbys sind häufig auch ein Anlass für Grabbeigaben: ein Kartenspiel, der geliebte Wanderstock oder ein Tennisball. Die jeweiligen Utensilien sollten dem Bestatter frühzeitig übergeben werden. „Meist ist es auch möglich, die Dinge selber in den Sarg zum Verstorbenen zu legen. Schließlich soll dies ein Teil des persönlichen Abschiednehmens sein", sagt Helbach.

Streng genommen dürfen lediglich verrottbare und schadstofffreie Gegenstände beigelegt werden. Dies regeln die jeweiligen Landesbestattungsgesetze. In der Praxis beschwert sich der Erfahrung des Experten zufolge niemand über ein Stofftier aus Polyester oder einen Goldring, die beide schlecht zersetzt werden. Vom Tennisschläger aus Glasfasern sei jedoch abzusehen, und für technische Geräte wie Laptop, Tablet oder Handy gelte ein Tabu. „Sachen, die über Jahrzehnte nicht verrotten und nach einer Grabauflösung wieder auftauchen, sind nicht erlaubt", erklärt Alexander Helbach.

Unterschiede zwischen Erd- und Feuerbestattung

Es gelten weitestgehend die gleichen Richtlinien. Bei der Einäscherung müssen die Beigaben rückstandlos und ohne Freigabe von Schadstoffen verbrennen. „Gefährlich wird es, wenn etwas mit hineingelegt wird, das bei der Verbrennung explodiert", sagt der Experte.

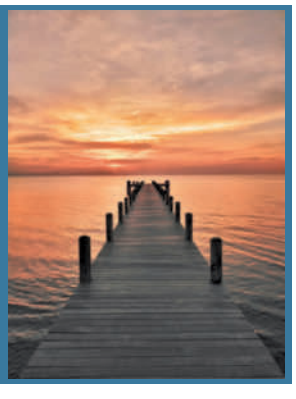
Beim Bestatter gibt es die Möglichkeit, Talare oder sogenannte Leichenhemden zu kaufen. Jedoch wollen die meisten Menschen den Toten so kleiden, dass es einen Bezug zu dessen Leben hat: die Lieblingsklamotten, das Abendkleid oder auch das Trikot vom Lieblings-Fußballverein. „Auch hier gilt eigentlich die Richtlinie des Bestattungsgesetzes, aber wenn der Anzug nicht nur aus reiner Baumwolle besteht und das Trikot sicher Kunstfasern enthält,

Anzeige

Im Trauerfall stehen wir Ihnen behutsam zur Seite, mit Herz, Respekt und Erfahrung. Tag und Nacht für Sie da.

nilles

Karl-Heinz Nilles GmbH
Beerdigungsinstitut und Schreinerei
Paulinenstr. 2 Dillingen
info@nillesgmbh.de
Tel. 06831 71225



Bestattungen Bethge
Bestattungen aller Art
Beethovenstraße 5 · 66822 Lebach
Tel.: 06881-538446
Tag und Nacht
www.bestattungen-bethge.de

BESTATTUNGEN
BERNHARD GASPER
BESTATTERMEISTER
Erdbestattung
Feuerbestattung
Seebestattung
Provinzialstraße 18
66679 Losheim am See-Bachem
Tel.: 06872/6499
Mobil: 0170/2017115
Brittener Str. 18
66679 Losheim-Britten
Tel.: 06872/1585
Bestattungen Thielen-Gasper
Niederlosheimerstraße 64
Niederlosheim
Tel.: 06872/993890 & 888767

BESTATTUNGEN Tel.: 06806/82100
J. KLEIN & SÖHNE GMBH
Erd-, See-, Feuer-, Friedwaldbestattungen, Bestattungsvorsorge
Wallenbornstraße 11, 66571 Eppelborn-Wiesbach
www.schreinerei-kleinundsoehne.de
VERGESSEN SIE NICHT VORZUSORGEN!
Hauth über 100 Jahre in Eppelborn
Beerdigungsinstitut
Inhaber: J. Klein & Söhne GmbH
Tel.: 06881/7155
www.bestattungen-saarland.com
Bestattermeister Mitglied der Innung

Schöne Grabmale von Glöckner Natursteine
Vereinbaren Sie gerne einen Termin unter 0 68 21 - 5 25 80 und besuchen Sie uns in unserer Ausstellung und auf www.natursteine-gloeckner.de
GLÖCKNER NATURSTEINE





Gläubige Katholiken bekommen häufig einen Rosenkranz oder ein Kreuz als Grabbeigabe. Foto: Janni2/Getty Images

wird dem Wunsch meist doch entsprochen“, erklärt der Sprecher. Es dürfe nur nicht zu offensichtlich sein: Der Pailletten-Anzug des Elvis-Imitators sei sicher grenzwertig.

Künstliche Gelenke oder Goldzähne

Für den Verbraucher ergeben sich laut Experten eigentlich keine Folgen, denn diese werden in der Regel nicht entnommen. „Lediglich Herzschrittmacher werden in manchen Fällen entnommen, wenn dies ohne zu viel Aufwand möglich ist“, sagt Helbach.
In der Branche seien im Körper enthaltene Gegenstände ein heikles Thema. Bei der Feuerbestattung werde von den Hinterbliebenen meist unterzeichnet, dass das Krematorium nicht verbrannte Gegenstände aus der Asche nehmen darf. „Je nach Material wird es von Krematorien gesammelt und verkauft – für die Senkung der Einäscherungskosten oder für einen sozialen Zweck“, erläutert Helbach. Kleine Teile wie Goldzähne oder Ringe würden aber oft in der Asche gelassen und mit in die Urne gefüllt. „Auch Medikamenten-Rückstände oder radioaktive Implantate bei Krebspatienten bleiben unbeachtet, denn normalerweise liegen Friedhöfe nicht in Wasserschutzgebieten, wo das Trinkwasser verschmutzt werden könnte“, sagt der Experte. Derzeit sei aber in der Klärung, ob sich aus vorhandenen Schwermetallen in der Totenasche Probleme für Bestattungswälder ergäben.

Beigaben am Grab während der Beerdigung

Auch beim letzten Abschied am Grab werden noch Dinge auf Sarg oder Urne geworfen. Gibt es hier Einschränkungen? Es gelten die gleichen Regeln wie bei der Sargbeigabe: Blumensträuße, der Sand vom Lieblingsurlaubsstrand oder ein Brief sind in Ordnung. „Es wird auch kein Friedhofsverwalter etwas sagen, wenn ein nicht verrottbares Stofftier hineingeworfen wird“, versichert Alexander Helbach.
Wenn es sich um eigentlich nicht erlaubte Dinge wie Stofftiere handelt, sollte man damit nicht unbedingt hausieren gehen – „nicht, dass doch ein kleingeistiger Friedhofsverwalter Ärger macht“. Der Experte warnt vor „Grabräubern“: „Es gibt leider immer wieder Übeltäter, die auf Friedhöfen alles klauen, was nicht niet- und nagelfest ist. Zwar müssen Kriminelle sehr tief graben, um an einen Sarg zu kommen – aber mit der Aussicht auf eine sehr wertvolle Uhr könnte dies vorkommen. Also lieber eine besonders wertvolle persönliche Beigabe auch für sich behalten“, rät Helbach.
Die Bestattungsgesetze der Bundesländer geben zunächst grobe Richtlinien vor. „Örtliche Bestatter kennen in der Regel die speziellen Anweisungen der jeweiligen Friedhofssatzung – oder wissen, inwieweit diese ausgedehnt werden kann.“ *Rainer Nolte*

Anzeige

Seit 95. Jahren und in 4. Generation
Bildhauerei Fuchs GMBH
NATURSTEIN-FACHWERKSTÄTTE
Grabdenkmäler
Grabeinfassungen • Grababdeckplatten
Fensterbänke • Natursteine
In der größten Grabmalausstellung im nördlichen Saarland zeigen wir Ihnen
•30 Grabdenkmäler
•50 polierte Granitplatten
•100 Rasen-/Urnengrabdenkmäler
Wir beraten Sie kostenlos und unverbindlich. Auf Wunsch Hausbesuche. Anruf genügt.
Jägerstraße 10 · 66822 Lebach-Steinbach · ☎ 06888-247
www.bildhauerei-fuchs.de

Ihr Bestattungshaus
SEIWERT
Tag und Nacht
☎ (0 68 31) 70 40 50
Dillingen
Friedrich-Ebert-Straße 20


Ausführung sämtlicher Bestattungsangelegenheiten Erd-, Feuer- und Seebestattungen jederzeit für Sie erreichbar
Bestattungsinstitut Jung
Imsbacher Straße 3, 66625 Nohfelden-Selbach
Tel. 0 68 75/18 53 www.bestattungen-nohfelden.de



Spielzeug erklärt den Tod



Neben Lego gehören zum Bestattungsspielzeug auch Puzzles und sogenannte Sprechbilder zu Themen rund um Krankheit, Tod und die Trauer. Foto: Richard Hattink

Ein Bestatter hat Spielzeug entwickelt, das sich an Kinder richtet, die mit Trauerfällen umgehen müssen. Es soll ihnen helfen, den Tod besser zu verstehen.

Wenn es um Themen wie Tod und Trauer geht, fühlen sich viele Menschen sehr unwohl. Es sind Tabuthemen, über die man nur dann spricht, wenn es sich entweder überhaupt nicht vermeiden lässt – oder wenn einen Kinder darauf ansprechen. Und gerade wenn Kinder betroffen sind und mehr wissen möchten, fehlen vielen Erwachsenen oft die Worte.
Richard Hattink ist Bestatter und hat zudem einen Master in Pädagogik. Er hat sich im beruflichen Rahmen genau über diese Thematik Gedanken gemacht. „Ich habe mich immer schon gefragt, wie man Kindern am besten den Tod erklären kann“, sagt er. Während seines Pädagogikstudiums ist ihm dann die Erkenntnis gekommen: „Hey, Kinder lernen und verarbeiten durch das Spielen. Sie begreifen die Dinge am besten, indem sie sie ‚be-greifen‘“, sagt er.
Damit hat 2015 all das angefangen, was heute als Bestattungsspielzeug auch über die niederländischen Grenzen hinaus bekannt ist. Wer sich nun darunter nicht viel vorstellen kann, sollte sich einfach überlegen, was in der Folge eines Todesfalls so alles gebraucht wird. Von daher überrascht es dann nicht, dass sich unter dem Bestattungsspielzeug von Richard Hattink viele unterschiedliche Lego-Produkte finden. „Ich habe damals damit angefangen, die Gegenstände nachzubauen – sei es das Bestatterauto, ein Friedhof oder auch eine Trauerhalle“, sagt Hattink. Auf diese Weise könnten die Kinder gut verstehen, worum es bei der ganzen Thematik eigentlich geht. Mit dabei sind auch Produkte, bei denen man vielleicht nicht von Anfang an auf die Idee kommen würde, dass sie mit einer Beerdigung zusammenhängen könnte. Aber es ist natürlich ein Themenkomplex, der schon länger vor dem eigentlichen Tod beginnt. Daher überrascht es nicht, dass auch ein Rollstuhl oder ein Krankenhausbett mit im Angebot ist. Ebenso gehören eine Bahre, ein Einäscherungsofen, ein Obduktionstisch, trauernde Kinder und Erwachsene oder ein Kolumbarium dazu.

Verschiedene Arten von Spielzeug

Neben dem Lego-Spielzeug gibt es auch Puzzles oder sogenannte Sprechbilder zu den Themen Krankheit, Tod und Trauer. Das Bestattungsspielzeug kommt natürlich vor allem im Institut von Richard Hattink zum Einsatz. „Wir sind spezialisiert auf verstorbene Elternteile mit Kindern unter 14 Jahren. Wir begleiten die Familien schon viele Wochen und Monate vor dem tatsächlichen Todesfall – arbeiten also mit sterbenden Erwachsenen und ihren Kindern zusammen“, sagt der Bestatter und Pädagoge. Dabei wird natürlich auch darüber gesprochen, was etwa den Unterschied zwischen Krankheiten ausmacht – zwischen denen, von denen man sich wieder erholt, oder jenen, die eben sehr viel schlimmer sind und belastender erscheinen können. „Unser Bestattungsspielzeug wird aber auch in Kitas, Grundschulen oder Hospizvereinen eingesetzt. Und natürlich auch bei Kollegen im Bestattungsgewerbe“, sagt Hattink. *rps*

Anzeige

Bestattungen
Christof Schönenberger
Inh. Andrea Dejon
Illingen
Kirchenstraße 22, 66589 Merchweiler
06825 2138 beerdigung-dejon-merchweiler.de
bestattungen-schoenenberger@outlook.de

NEUE ANSCHRIFT – GLEICHES UNTERNEHMEN
Bestattungen MARTIN
EICHENDORFFSTR. 20
66540 WIEBELSKIRCHEN
(EHEMALIGE POST)
06821/952115
www.Bestattungen-Martin.de

Schreiner BESTATTUNGEN
Bestattermeister
• Bestattungsvorsorge
• Überführungen In- und Ausland
• Erd-, Feuer-, See- und anonyme Bestattungen
• Bestattungen im Ruheforst und Friedwald
Telefon: 0 68 53/9 14 37 50
E-Mail: bestattungen@schreiner-web.net
www.schreiner-web.net



Waldbestattung im RuheForst®.
idyllische Lage in einem weitläufigen Bachtal mit altem Baumbestand
– würdevolle Waldbestattung
– Abschied nehmen an der Kapelle
– anerkannt von den Kirchen
– großer Parkplatz mit WC
– Einzel- und Gruppenführungen nach Vereinbarung
– Vorsorge durch Reservierung zu Lebzeiten
Merziger Straße 3, D-66679 Losheim am See
Telefon: 068 72/609-147
Internet: www.ruheforst-losheim.de
E-Mail: info@ruheforst-losheim.de
RuheForst

Trauerredner gestalten Abschied

Immer häufiger entscheiden sich Angehörige für eine weltliche Bestattung. Die Rolle des Geistlichen übernehmen dann freie Trauerredner.

Nachdem Judith Kolschen lange Krankenschwester war, engagierte sie sich später in der Sterbebegleitung. Sie arbeitete ehrenamtlich im Hospiz, machte eine Weiterbildung zur Trauerbegleiterin und eröffnete schließlich ihre eigene Praxis. „Irgendwann hat mich eine Bestatterin angerufen und gefragt, ob ich eine Trauerrede halten will“, erzählt sie. Seitdem begleitet sie Angehörige beim Abschied.

Trauerredner kommen vor allem dann zum Einsatz, wenn keine religiöse Zeremonie gewünscht ist. Gründe dafür sind etwa Kirchenaustritte oder der Wunsch nach persönlicheren Formen des Abschieds. In solchen Fällen bietet eine weltliche Bestattung mit freien Rednern eine Alternative.

Die beruflichen Hintergründe der Redner sind unterschiedlich, da es keine einheitliche Ausbildung gibt. Es existieren zahlreiche Weiterbildungsangebote, vom kurzen Kurs bis zum Studium. Inhalte sind unter anderem Rhetorik, Kommunikation, psychologische Grundlagen sowie rechtliche Fragen.

Abschied ohne religiösen Rahmen

Für den Beruf sind Einfühlungsvermögen, Reflexionsfähigkeit und sprachliches Talent wichtig. „Ein Trauerredner ist ein begleitender Mensch“, heißt es aus der Praxis. Es gehe nicht nur um schöne Worte, sondern darum, das Leben des Verstorbenen würdevoll zu deuten. Vermittelt werden Redner meist über Bestattungsunternehmen. Nach der Kontaktaufnahme folgt ein ausführliches Gespräch mit den Angehörigen. Dieses dient nicht nur der Informationssammlung, sondern ist auch Teil der Trauerbegleitung. Dabei werden Ablauf und Gestaltung der Feier besprochen und individuelle Wünsche berücksichtigt.

Nicht selten entstehen in diesen Gesprächen sehr persönliche und emotionale Momente, die Vertrauen zwischen Redner und Angehörigen schaffen. Dieses Vertrauen ist entscheidend für eine authentische und stimmige Rede. Die Redner versuchen, die Persönlichkeit des Verstorbenen möglichst greifbar zu machen und Erinnerungen lebendig werden zu lassen. Dabei spielen auch kleine Anekdoten oder besondere Lebensstationen eine wichtige Rolle.

Am Tag der Trauerfeier selbst ist der Redner oft eine zentrale Bezugsperson für die Hinterbliebenen. Er gibt Orientierung im Ablauf und sorgt für einen würdevollen Rahmen. Gleichzeitig muss er flexibel auf unvorhergesehene Situationen reagieren können.

Viele Trauerredner berichten, dass sie ihre Arbeit trotz der emotionalen Belastung als sehr erfüllend empfinden. Sie sehen es als besondere Aufgabe, Menschen in einer schwierigen Lebensphase zu begleiten und ihnen einen angemessenen Abschied zu ermöglichen.



Freie Trauerredner gestalten persönliche Abschiedsfeiern. Foto: Seidel/dpa

Gleichzeitig erfordert der Beruf ein hohes Maß an Selbstreflexion. Wer regelmäßig mit Trauer und Verlust konfrontiert ist, muss Wege finden, die eigenen Gefühle zu verarbeiten. Supervision oder kollegialer Austausch können helfen. Auch organisatorische Fähigkeiten sind gefragt. Termine müssen koordiniert, Reden vorbereitet und Absprachen mit Bestattern sowie Angehörigen getroffen werden.

Nicht selten arbeiten Trauerredner freiberuflich und tragen damit auch unternehmerische Verantwortung.

Die Nachfrage nach freien Trauerrednern ist in den vergangenen Jahren gestiegen. Immer mehr Menschen wünschen sich individuelle Abschiedsformen, die sich stärker an der Persönlichkeit des Verstorbenen orientieren. *Julia Ruhnau*

Anzeige

seit 1955
Beerdigungsinstitut Dejon
Kirchenstraße 22
66589 Merchweiler
06825 96066
h.dejon.merchweiler@live.de
beerdigung-dejon-merchweiler.de

Der Natursteinspezialist
DOMENICO SBERGIO
Steinmetzmeister
Steinbildhauer
> Grabmale
> Treppen
> Fensterbänke
Hedwig-Stalter-Str. 5
66125 SB-Dudweiler
Terminvereinbarung unter:
0 68 97/9 24 24 46
Web: www.sbergio.de | E-Mail: info@sbergio.de

Rainer Gebhardt
BESTATTUNGEN
einfühlsam • würdevoll • menschlich
Erd-, Feuer- & Seebestattungen
24 Stunden erreichbar, auch an Wochenenden & Feiertagen
Bestattungsvorsorge
Überführungen im In-und Ausland
Auf allen Friedhöfen tätig
Hauptstr. 52 • 66497 Contwig
Tel. 0 63 32 / 996024
info@rainer-gebhardt-bestattungen.de
www.rainer-gebhardt-bestattungen.de

BESTATTUNGEN
Thomas Keßler
einfühlsam · würdevoll · menschlich
Erd-, Feuer- & Seebestattungen
Bestattungsvorsorge
Überführungen In- & Ausland
Trauerbegleitung
Erledigung aller Formalitäten
24 Stunden erreichbar
Adenauerstraße 115 · 66399 Mandelbachtal-Ormesheim
Tel. 0 68 93/25 72
info@thomas-kessler-bestattungen.de

Ein zuverlässiger Partner

Das Bestattungshaus Frisch in Homburg hat sich zur Aufgabe gemacht, Hinterbliebene bei ihrem Bedürfnis, angemessen Abschied zu nehmen, einfühlsam zu unterstützen und in allen betreffenden Angelegenheiten hilfreich zu sein.



Das Bestattungshaus Frisch begleitet Familien in Homburg und weit darüber hinaus, immer mit Einfühlungsvermögen, Vertrauen und menschlicher Nähe. Fotos: Bestattungshaus Frisch

Seit über 30 Jahren steht das Bestattungshaus Frisch den Menschen in Homburg und der Region zur Seite. Was als kleines Familienunternehmen begann, ist bis heute ein Ort geblieben, an dem Nähe, Vertrauen und Menschlichkeit im Mittelpunkt stehen. Seit 2022 sind Bestattermeister Stefan Kohl der Inhaber und Renate Wildberger, die bereits seit 2019 im Haus tätig ist, die Betriebsleiterin. „Unsere Wurzeln liegen in Homburg – doch wir begleiten Familien auf Wunsch auch weit über die Region hinaus“, sagt die erfahrene Bestattungsfachkraft.

Der Verlust eines geliebten Menschen verändert alles. In dieser schweren Zeit möchten die Mitarbeitenden des Bestattungshauses Frisch Halt geben. „Wir sind rund um die Uhr erreichbar und nehmen uns die Zeit, die Sie brauchen“, betont Renate Wildberger.

Einfühlsame Unterstützung

Das Team kümmert sich einfühlsam um all jene Aufgaben, die Angehörige in der Trauer oft kaum bewältigen können: Behördengänge, Rentenformalitäten, Traueranzeigen, Blumenschmuck, die Abstimmung mit Steinmetzen, die Vorbereitung der Abschiedsrede sowie die Organisation von Trauerfeier, Kaffeetafel und Danksagungen. Ziel ist es, den Hinterbliebenen so viel Last wie möglich abzunehmen – damit Raum bleibt für das Wesentliche: den Abschied.

Digitale Begleitung in der Trauer

Ein besonderes Angebot ist der digitale Servicebereich des Hauses. Die individuell gestaltete Gedenkseite schafft einen Ort des Erinnerns, der jederzeit erreichbar ist. Hier können Fotos, persönliche Worte oder Eindrücke der Trauerfeier geteilt werden. Auch Termine lassen sich veröffentlichen, sodass alle Trauernden verbunden bleiben.

Im Zentrum des Online-Portals steht der Abmelde-Assistent. Das Bestattungsinstitut Bestattungshaus Frisch nutzt dafür eine umfangreiche Datenbank, um Ab- und Ummeldungen zuverlässig zu erledigen – von Versicherungen über Abonnements bis hin zu Mitgliedschaften. Die übersichtliche Oberfläche ermöglicht es Angehörigen, alle Vorgänge transparent einzusehen, selbst solche, die zuvor unbekannt waren.

Traditionell oder Alternative Bestattung

„Wer zu uns kommt, bringt eine sehr persönliche Geschichte mit“, sagt Renate Wildberger. „In unserem Familienunternehmen sollen Sie sich gut aufgehoben fühlen. Wir zeigen Ihnen Wege für einen würdevollen Abschied und begleiten Sie Schritt für Schritt. Sagen Sie uns, was Ihnen wichtig ist – wir tun alles, um Ihnen die Trauerarbeit zu erleichtern. Und wir sagen Ihnen klar, welche Unterlagen wir benötigen, damit wir Ihnen so viel wie möglich abnehmen können.“

Darüber hinaus legt das Bestattungshaus Frisch großen Wert auf eine individuelle und persönliche Gestaltung jeder Abschiednahme.

Ob traditionelle Zeremonie oder alternative Formen des Gedenkens – die Wünsche der Angehörigen stehen stets im Mittelpunkt.

Auch bei Fragen zur Bestattungsvorsorge steht das Team beratend zur Seite und hilft, frühzeitig Entscheidungen in Ruhe zu treffen und umzusetzen. So entsteht ein Rahmen, in dem Angehörige sich sicher fühlen und Kraft schöpfen können. Dabei wird darauf geachtet, dass jede Entscheidung verständlich erklärt wird und nichts unklar bleibt.. *PR/bo*



Bestattungsfachkraft Renate Wildberger ist die Betriebsleiterin des Bestattungshauses Frisch.

Kontakt

Bestattungshaus Frisch
Bernwardstraße 14
66424 Homburg
Rund um die Uhr telefonisch erreichbar – auch an Sonn- und Feiertagen
Telefon: 06841 – 7 40 64
E-Mail: info@bestattungshaus-frisch.de

WIR SIND JEDERZEIT FÜR SIE DA
☎ 0 68 41-7 40 64



Bestattungshaus
Frisch

Bernwardstr. 14
66424 Homburg-Erbach

www.bestattungshaus-frisch.de